

27. Jänner 2012

Die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen vergab in diesem Jahr zum neunten Mal den „Valeria-Koch-Preis“ an verdiente Jugendliche. Diese Auszeichnung erhalten ungarndeutsche Mittelschüler für ihre außergewöhnlichen schulischen Leistungen und für ihre Tätigkeit im Nationalitätenbereich. Den Preis bekommt außerdem auch eine Hochschulabsolventin für ihre Diplomarbeit über ein ungarndeutsches Thema...



Jänner an Balázs Kiss, Brigitta Peller,
Daniel Tósoki und Rita Miskei.
Foto: Bajtai László

...Den Valeria-Koch-Preis überreichte die Vorsitzende des Bildungsausschusses der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Ibolya Engländer-Hock (Foto: Bajtai László) am Tag der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen im Fünfkirchner Kodály-Zentrum am 14. Jänner an Balázs Kiss, Brigitta Peller, Daniel Tósoki und Rita Miskei.

Balázs Kiss ist 18 Jahre alt, wohnt in Paks und besucht seit der 7. Klasse das Lajos Tolnai Deutsche Nationalitätengymnasium in Jink. Schon relativ früh stellte sich heraus: Balázs interessiert sich besonders für Nationalitätenkunde, Literatur und Musik.

Als Schüler des Jinker Gymnasiums suchte er oft den Kontakt zur Deutschen Selbstverwaltung, bat um Hilfe zu seiner Ahnenforschung und bot seine Hilfe als Akkordeonspieler bei verschiedenen Veranstaltungen an. Eine seiner Stärken ist das Rezitieren: Er hat an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen und dabei auch sehr schöne Erfolge erzielt.

Theaterspielen liegt ihm ganz besonders am Herzen - er ist zentrales Mitglied der Theatergruppe seiner Schule. Balázs ist bestrebt, sich ständig weiterzubilden und neue Impulse zu sammeln, darum nimmt er regelmäßig an unterschiedlichen Weiterbildungen und Workshops teil. Im Moment besucht er die 12. Klasse seiner Schule. Nach der Matura möchte er Jura studieren.

Mit seinem besonderen und vielseitigen Engagement hat Balázs Kiss den Valeria-Koch-Preis verdient, und dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich!

Daniel Tósoki, Zwölftklässler des Deutschen Klassenzuges des László-Lovassy-Gymnasiums zu Wesprim, wohnt in Totwaschon.

Als Drittklässler der Grundschule hat er begonnen, Akkordeon zu spielen. Er nimmt überzeugt am kulturellen Leben seines Dorfes teil. Als er noch die Grundschule besuchte, wurde er Mitglied des Totwaschoner Akkordeontrios - eine besondere Eigenschaft dieser Formation war, daß sie zur Musik gleichzeitig auch gesungen haben.

Daniel war außerdem Mitglied des Nationalitätenchores seines Gymnasiums und seit Jahren begleitet er zwei Tanzgruppen und drei Chöre auf dem Akkordeon. Seit drei Jahren ist er auch Mitglied eines neuen Trios: er begleitet mit seinem Akkordeon zwei Mädchen, die ungarndeutsche Volkslieder singen. Nach der Matura möchte er studieren - entweder in Budapest oder in Wien. Lieber Daniel, zum Valeria-Koch-Preis gratulieren wir herzlich und wünschen weitere schöne Erfolge!